Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Freitag, 8. Mai 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 214. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftssteller Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Das Kaiserpaar in Karlsruhe.

Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Gefolge um 4½ Uhr gestern nachmittags, im Sonderzuge vom Süden kommend, in Karlsruhe eingetroffen. Auf dem mit Fahnen und Blattpflanzen geschmückten Bahnsteig des neuen Hauptbahnhofes hatten sich zum Empfang eingefunden: der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz und Prinzessin Max von Baden, der Kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Hoiningen gen. Huene, der preußische Gesandte v. Eisendecher, der Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Dr. Seidenadel u. a. Nach herzlicher Begrüßung fuhren die höchsten Herrschaften trotz des Regens in offenen Wagen durch ein Spalier von Schulen und Vereinen, die die Majestäten mit Jubelrufen begrüßten, nach dem Residenzschlosse. Im ersten Wagen hatte neben dem Großherzog der Kaiser Platz genommen, im zweiten die Kaiserin und die Großherzogin Hilda von Baden. Am Portal des Residenzschlosses wurden die Majestäten von der Großherzogin Luise von Baden und den Hofstaaten begrüßt. An dem Tee, der im Residenzschlosse stattfand, nahmen außer dem Prinzen und der Prinzessin Max von Baden auch der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin teil.

Großherzog und Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin and Prinz und Prinzessin Max von Baden reisten am Abend zur Teilnahme an den Tauffeierlichkeiten nach Braunschweig ab.

*

In Genua

hatte am Donnerstag der Deutsche Klub zu Ehren des Kommandanten und der Offiziere der „Hohenzollern" ein Festmahl gegeben. Nachmittags waren die Stäbe der deutschen Schiffe beim Generalkonsul von Herff in seiner Villa zum Tee geladen. Abends fand zu Ehren der Offiziere im Königin Marguerita-Theater eine Festvorstellung und für die Mannschaften eine Kinematographen-Vorstellung statt.

Ein Deutscher in Südwest ermordet.

Aus Deutsch-Südwestafrika meldet der Gouverneur auf Grund einer Mitteilung der Ambomission, daß **ein Weißer,** der von Tsumeb aus ohne behördliche Erlaubnis das Amboland betrat, in Ondonga **von Ukuanjamaleuten ermordet worden sei.** Name und Nationalität des Ermordeten sind nicht bekannt. Der Ondonga-Häuptling hat die Mörder vorläufig festgenommen und hält sie zur Auslieferung an das Bezirksamt Outjo bereit.

Zum Prozeß Abresch-Harder.

Im Anschluß an den ersten Abresch-Prozeß in Mannheim, über den gestern bereits berichtet wurde und dessen Entscheidung erst am 12. Mai gefällt werden wird, wurde über einen weiteren Antrag des Landtagsabgeordneten Abresch vor der Zivilkammer des Landgerichts Mannheim verhandelt.

Dieser Antrag ging dahin, dem Rechtsanwalt Alexander v. Harder jede Verwaltungsmaßnahme über das argentinische Gut Puerto Marquez zu entziehen und ihm insbesondere den Bezug von Einkünften zu verbieten. Das Gericht gab diesem Antrage durch eine vorläufige Entscheidung dahin statt, daß Rechtsanwalt Alexander v. Harder verpflichtet wurde, gegen eine Konventionalstrafe von 1500 Mark für jeden Fall sich jeder Verwaltungstätigkeit über den argentinischen Besitz ohne die Zustimmung des Landtagsabg. Abresch zu enthalten und die aus Puerto Marquez eingehenden Gelder an die Süddeutsche Diskontogesellschaft abzuführen, ohne daß es ihm gestattet ist, Beträge für sich zurückzubehalten. Nominell gehört nämlich Puerto Marquez zum Eigentum des Rechtsanwalts Alexander v. Harder, weil die betreffende Eintragung im argentinischen Grundbuch noch nicht gelöscht ist.

Ueber die Familientragödie in Wilmersdorf,

die in der letzten Morgenausgabe schon kurz gemeldet wurde, wird aus Berlin noch berichtet:

In der Sächsischen Straße in Wilmersdorf wohnt der 55 Jahre alte Ingenieur Wilhelm Großgortenhaus mit seiner 20jährigen Tochter Wilhelmine und seinem 13jährigen Sohne Willi. Die Frau war vor etwa einem halben Jahre gestorben. Den Tod seiner Frau hatte sich Großgortenhaus so zu Herzen genommen, daß er gemütskrank zu werden befürchtete. Er beschloß deshalb im Einverständnis mit seinen Kindern, mit ihnen zusammen aus dem Leben zu scheiden. Dienstag abend hat sich die Tochter, Mittwoch abend der Sohn und in der Nacht auf Donnerstag Großgortenhaus mit Zyankali vergiftet. In einem Briefe an die Polizei gibt er den Grund zu der Tat bekannt. Die Leichen des Mannes und seiner beiden Kinder wurden, nachdem man die Wohnung gewaltsam geöffnet hatte, dem Schauhause zugeführt.

Die Feindseligkeiten in Südalbanien

Telegrammwechsel mit Zographos.

Die Mitglieder der internationalen Kontrollkommission für Albanien haben an den Führer der Nord-Epiroten Zographos eine dringende Depesche gesandt, worin sie mitteilen, daß die internationale Kontrollkommission auf Ersuchen der albanischen Regierung es übernommen habe, Zographos den Wortlaut von Konzessionen mitzuteilen unter der unbedingten Voraussetzung der **sofortigen Einstellung aller Feindseligkeiten** und des Vormarsches. Die Kommission werde dann ebenso bezüglich der albanischen Streitkräfte vorgehen und sich nach Santi Quaranta gegeben, um Zographos die Zugeständnisse mitzuteilen, nach deren Annahme sie ihre Durchführung unter Verbürgung ihrer Aufrechterhaltung überwachen werde. Die Kommission erwarte ein dringendes Antworttelegramm.

Zographos sandte ein **dringendes Antworttelegramm,** worin er mitteilte, daß nach Erhalt der Depesche der Kontrollkommission von seiten der Aufständischen der Befehl ergangen sei, die **Feindseligkeiten** und den Vormarsch vom Mittag des 7. Mai ab **einzustellen** in der Erwartung, daß gleiche Befehle an die albanischen Streitkräfte erteilt werden. Zographos bitte, ihm den Zeitpunkt der Zusammenkunft in Santi Quaranta behufs der im Telegramm der Kontrollkommission bezeichneten Mitteilung bekannt zu geben.

Die Lage in Mexiko.

Mißerfolge Huertas gegen die Rebellen.

Carranzas Abneigung, einen Waffenstillstand anzunehmen, wird erklärt durch die von ihm berichteten **Erfolge gegen Huertas Truppen,** die etwa folgendermaßen zusammengefaßt werden können:

Niederlage von 3600 Mann Bundestruppen in Penazcos bei San Luis Potosi, wobei 1800 gefangen genommen und eine Menge Waffen und Munition erbeutet wurden; 1700 Gefangene bei Acaponeta und Tepic mit weiteren Mengen von Waffen und Munition; Wegnahme von Feldgeschützen und Artilleriemunition bei dem Angriff auf eine aus Monterey fliehende Kolonne. Die Vertreter der Konstitutionalisten in Washington prophezeien ganz bestimmt die **Einschließung der Stadt Mexiko binnen Monatsfrist,** wenn die Erfolge in dieser Art andauern.

Explosion einer Flugzeugbombe in Mexiko-Stadt.

Durch **Explosion** einer **Bombe,** welche **von einem Flugzeug** der **Rebellen** in die Straßen der Stadt Mexiko geworfen wurde, **wurden vier Personen getötet und acht verletzt.**

Deutscher Reichstag.

251. Sitzung vom Donnerstag, 7. Mai.

(Schluß; Anfang s. Freitag-Morgenausgabe.)

Die

zweite Beratung des Gesetzentwurfes einer dritten Ergänzung des Besoldungsgesetzes

wird fortgesetzt.

Staatssekretär des Reichsschatzamts **Kühn:**

Ich habe namens der Verbündeten Regierungen die Erklärung zu wiederholen, daß, wenn der Reichstag dem Kommissionsentwurf zustimmen sollte, die Verbündeten Regierungen

dem Entwurf die Genehmigung versagen müßten.

In der Kommission hat man erklärt, daß ein Scheitern der Vorlage eine weitgehende Verstimmung im Lande hervorrufen und die Verantwortung hierfür allein die Verbündeten Regierungen treffen würde. (Lebhaftes Sehr richtig! auf allen Seiten.) Ob dieses „Sehr richtig" draußen im Lande einen Widerhall finden würde, ist mir sehr zweifelhaft. (Widerspruch.) Im vorigen Jahre hat der Reichstag eine Novelle zur Besoldungsordnung beschlossen und die Verbündeten Regierungen haben dieser zugestimmt. Trotz großer Bedenken dagegen, in kurzen Zwischenräumen mehrere Änderungen auf einander folgen zu lassen, haben die Verbündeten Regierungen sich entschlossen, eine neue Vorlage zu bringen, die die Verhältnisse der Deckoffiziere neu regelt. Eine Meinungsverschiedenheit besteht zwischen beiden gesetzgebenden Faktoren insofern nicht, als wir alle der Überzeugung sind, daß den in der Novelle angeführten Beamten, eine Aufbesserung zuteil werden soll. Eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit besteht nur in der Beziehung, daß der Reichstag noch weitere Beamtenklassen zu bedenken wünscht und die Regierung dies nicht für richtig hält. Bezüglich der gehobenen Unterbeamten haben die verbündeten Regierungen niemals erklärt, daß sie einer Aufbesserung dieser Beamtenklasse im Prinzip entgegenständen. Sie haben nur erklärt, daß zurzeit auf die Anregung des Reichstages nicht eingegangen werden könne. Jede Änderung der Besoldungsordnung über die wohlbedachte Grenze hinaus würde zu weiteren Konsequenzen führen, nicht bloß für das Reich, sondern auch für die Bundesstaaten und die Kommunen. In der

Sorge für alle Beamten

lassen sich die verbündeten Regierungen von niemanden übertreffen und sie werden an die entsprechenden Vorschläge im geeigneten Augenblick herantreten. Ich verstehe nicht, daß, weil einzelne Beamtenklassen in der Vorlage nicht berücksichtigt werden können, deshalb auch diejenigen Klassen unberücksichtigt bleiben sollen, die die Vorlage bereits berücksichtigt hat. Ich bitte Sie deshalb dringend im Interesse des Zustandekommens der Vorlage, Ihren ablehnenden Standpunkt aufzugeben und dem Entwurf, wie wir ihn unterbreitet haben, zuzustimmen.

Abg. **Ebert** (Soz.):

Nach der heutigen Erklärung des Schatzsekretärs scheint das Schicksal der Besoldungsnovelle besiegelt zu sein. Wenn jetzt, in einer Zeit andauernder Teuerung, der Reichstag verlangt, daß den Unterbeamten gegeben werden soll, was ihnen 1909 vorenthalten wurde, so ist das nur ein Gebot der Notwendigkeit. Die jetzigen Kommissionsvorschläge sind das Allermindeste was den gehobenen Unterbeamten gewährt werden muß. Wir brauchen doch nicht darauf Rücksicht zu nehmen, wenn Preußen glaubt, mit seinen Beamten machen zu können, was es will, wenn es seine Beamten unsozial behandelt. (**Der Präsident hielt diese Äußerung für unstatthaft** und ersuchte den **Redner, nicht näher auf die preußischen Verhältnisse einzugehen.**)

Abg. **Nacken** (Ztr.):

Trotz der schönen Darlegungen des Schatzsekretärs werden wir für die Beschlüsse der Budgetkommission stimmen. Wir wollen keine Novelle verabschieden, ohne den Wünschen der gehobenen Unterbeamten und einer Anzahl höherer Postbeamter Rechnung zu tragen. Die ablehnende Haltung der verbündeten Regierungen muß unter den Beamten des Deutschen Reiches eine große Mißstimmung auslösen. Auch an dem Punkte dürfte doch die Regierung nicht achtlos vorübergehen, daß es gelungen ist,

alle bürgerlichen Parteien zu vereinigen.

Dadurch wird für die Zukunft dieses Zusammengehen vielleicht unmöglich gemacht. Wir hoffen, daß bereits im kommenden Jahre die verbündeten Regierungen den Beschlüssen der Budgetkommission zustimmen werden, weil die Lage unhaltbar ist.

Abg. **Bassermann** (ntl.):

Durch die Einigung der bürgerlichen Parteien ist es gelungen, ein gewisses Maß von Forderungen festzustellen. Der Reichstag hat in letzter Zeit stets dem Grundsatz Rechnung getragen, daß das politische Leben

auf Kompromissen

der gesetzgebenden Faktoren beruht. Es ist unverständlich, wie die Regierung jetzt, die sich sonst so viele Mühe gibt, die Parteien unter einen Hut zu bringen, über einen solchen Vorgang mit kühlem Lächeln hinweggeht.

Abg. Dr. **Oertel** (kons.):

Es wundert mich, daß die Regierung in diesem Jahre so hartnäckig tuf ihrem Standpunkt besteht, während sie doch im vorigen Jahre bei der Wehrvorlage den Wünschen des Reichstages in weitestgehendem Maße entgegengekommen ist. Der Antrag der Budgetkommission tritt für die berechtigten Wünsche aller in Frage kommenden Beamten ein, während in der Regierungsvorlage den gehobenen Unterbeamten und den höheren Postbeamten überhaupt nicht entgegengekommen wird. Wie berechtigt das ist, was wir fordern, darüber brauche ich kein Wort zu verlieren. Auch **ich bin überzeugt, daß das Scheitern der von uns abgeänderten Vorlage eine tiefe Verstimmung hervorrufen muß** in den Kreisen aller Beamten. Es gibt noch eine Menge dringender Beamtenwünsche zu erfüllen, die ich dem Staatssekretär empfehlen möchte. Wenn die Vorlage heute zum Scheitern kommt, dann wird die Erfüllung dieser Wünsche in weite Ferne gerückt werden. Denn wann wir wieder eine Besoldungsvorlage bekommen werden, das wissen die Götter und der Herr Staatssekretär des Reichsschatzamtes. (Heiterkeit.) Ich spreche daher lebhaft den **Wunsch** aus, **daß es zwischen den einzelnen Parteien und der Regierung zwischen der zweiten und dritten Lesung doch noch zu einer Einigung kommen möge,** die den berechtigten Interessen der verbündeten Regierungen und des Reichstages gerecht wird. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Kühn:

Es ist gesagt worden: Wie können nur die Verbündeten Regierungen so fest bleiben, während sie 1913 bei der großen Vorlage den Wünschen des Reichstages in weitestem Maße entgegengekommen sind. Damals lag die Sache so, daß die Vorlage scheitern mußte, wenn die Regierung den Wünschen des Reichstages nicht nachkam. Heute muß die Vorlage scheitern, wenn der Reichstag es nicht über sich gewinnt, sich auf den Standpunkt der Verbündeten Regierungen zu stellen. (Große andauernde Heiterkeit und Unruhe.) Sie können sich sehr wohl auf den Boden der Regierungsvorlage stellen, weil die Regierung niemals im Prinzip abgelehnt hat, die gehobenen Unterbeamten besser zu stellen. Es sind sachliche Erwägungen darüber anzustellen, in welchem Umfange auch andere Beamtenkategorien zu berücksichtigen sind, und das erfordert längere Zeit. Aus diesen Gründen konnte die Regierung dem Vorschlage der Kommission nicht zustimmen.

Abg. **Kopsch** (Fortschr. Volksp.):

Wir haben manche Wünsche, die uns aus Beamtenkreisen entgegengetreten sind, in der Hoffnung zurückgestellt, die Zustimmung der Regierung zu unseren bescheidenen Vorschlägen zu finden. Trotzdem haben wir von der Regierung ein glattes Unannehmbar gehört. Darauf hat offenbar die Stellung der preußischen Regierung eingewirkt. Die Regierung sollte es sich doppelt und dreifach überlegen, ob sie an ihrem Nein festhalten darf.

Abg. **Schulz**-Bromberg (Rp.):

Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich die geschlossene Phalanx der bürgerlichen Parteien in einem Punkte durchbreche. Ich glaube, es hat wirklich keinen Zweck, darüber zu streiten, wen denn nun die Schuld an einem Scheitern der Vorlage trifft. Die Beamten, denen schon in der Vorlage eine Gehaltserhöhung zugedacht war, werden die Schuld jedenfalls nicht der Regierung, sondern dem Reichstag zuschieben. Ich hoffe aber, daß bis zur 3. Lesung doch noch eine Verständigung gefunden wird, die Worte des Herrn Staatssekretärs eröffnen doch wenigstens einen Zugang der Hoffnung, und auch Herr Oertel hat wenigstens im zweiten Teil seiner Rede eine entfernte Möglichkeit dazu offen gelassen. Einstweilen werden auch wir für die Kommissionsbeschlüsse stimmen.

Die Abgg. Dr. **Haegy** (Elf.) und **Werner**-Hersfeld (Wirtsch. Vg.) traten für die Beschlüsse der Kommission ein.

Abg. Dr. **Weill** (Soz.)

erklärte, daß auch für die dritte Lesung das unerschütterliche Festhalten seiner Fraktion an den Kommissionsbeschlüssen feststehe.

Damit schloß die zweite Beratung. Ohne Diskussion wurden die Kommissionsbeschlüsse im einzelnen einstimmig angenommen.

Darauf setzte das Haus die Spezialberatung des Etats für die Verwaltung des Reichsheeres bei dem ersten Ausgabentitel **„Gehalt des preußischen Kriegsministers"** fort.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Am Schlusse der gestrigen Sitzung hat der Herr Abg. Liebknecht sich gegen einen Punkt meiner Ausführungen inbezug auf das Stuttgarter Protokoll gewendet. Ich möchte demgegenüber feststellen, daß ich den Herrn Abg. Dr. Liebknecht in meinen Ausführungen mit keinem **Worte erwähnt habe,** weil ich gar nicht wußte, daß er dabei zugegen gewesen ist und dabei eine Hauptrolle gespielt hat. In dem offiziellen Bericht über die erste internationale Konferenz der Jugendorganisationen sind mehrere Punkte dessen, was ich gestern gesagt habe, enthalten. Nur in einem Punkte habe ich in diesem Protokolle nicht die Bestätigung dessen gefunden, was ich gestern hier gesagt habe, in dem Punkt, wo ich anführte, daß **diese Jugendvereine ganz besonders geeignet sind, die jungen Leute gegen jeden Dienst mit der Waffe mit Ekel und Abscheu zu erfüllen.** Mit Spitzel-

material befaßt sich die Heeresverwaltung nicht. Mein Material bestand aus verschiedenen Publikationen in einigen großen Berliner Zeitungen, gegen die von sozialdemokratischer Seite nicht der geringste Einspruch erhoben ist. (Lebhafte Zurufe b. d. Soz., andauernder Lärm, Glocke des Präsidenten). Die ganze Sache ist ein Streit um Worte. Hier kommt es aber nicht auf Worte an, sondern auf die Sache, wie sie in dem offiziellen Protokoll charakterisiert ist. Diese Sache legt mir die Pflicht auf, gegen ihre Betätigung mit allen meinen Kräften zu kämpfen. (Lebhafter Beifall rechts, große Unruhe und Zurufe b. d. Soz., Glocke des Präsidenten).

Abg. **Stücklen** (Soz.):

Die Hunderttausende, die jetzt in den Kasernen untergebracht worden sind, werden uns als Arbeitskräfte fehlen. Wollen die Militärbehörden die Mißhandlungen wirklich beseitigen, so sollten sie die Schuldigen einfach davonjagen. Der Soldat muß unbedingt das Recht der Notwehr bekommen. Für die Heldentaten mit der Rettungsmedaille dekorierten Offiziere erkennen wir an; das kann aber nicht gegen die Soldatenschinder aufgewogen werden. Nur durch die Miliz ist die allgemeine Wehrpflicht denkbar. Was der Kriegsminister von uns sagte, ist uns gleichgültig. Die Sozialdemokratie steht zu hoch, als das es sie berührte. (Vizepräsident Dr. Dove rief den Redner zur Ordnung.) Wir führen den Kampf gegen den Kriegsminister weiter und werden den Sieg erringen.

Kriegsminister von Falkenhayn:

Ich habe nicht die Sozialdemokratie unmoralisch genannt, sondern nur das Streben, das Heer, den Schutz des Vaterlandes, zu desorganisieren. Für die Höhe der Einzelstrafen gibt die Kriminalistik keinen Aufschluß. Abg. Stücklen hat darauf hingewiesen, daß die Selbstmorde in der Armee durch die Mißhandlungen gesteigert worden seien. Die Selbstmordziffer beträgt für die letzten zehn Jahre in der Armee 0,34 pro Mille, in der Zivilbevölkerung für die Lebensjahre von 20 bis 25 Jahren 0,36 pro Mille.

Abg. **Astor** (Ztr.):

Auch wir sind entschieden gegen Soldatenmißhandlungen. Das Kriegervereinswesen, dessen sich der Kriegsminister annehmen möge, darf nicht von politischen und konfessionellen Rücksichten geleitet werden.

Abg. **Götting** (ntl.):

Für die verabschiedeten Offiziere sollten genügend Stellen in den Bezirkskommandos geschaffen werden. Unter den verabschiedeten Offizieren bestehen tatsächlich große Notstände. Die Organisation des Veterinärkorps bedarf der Ausbildung.

Kriegsminister von Falkenhayn:

Die Kriegervereine unterstehen dem Ministerium des Innern, dem ich von den Ausführungen des Abgeordneten Astor Mitteilung machen werde.

Darauf vertagt sich das Haus.

In einer persönlichen Bemerkung versuchte Abg. Dr. Liebknecht unter großer Unruhe im Hause und zahlreichen Unterbrechungen durch den Präsidenten, das von dem Kriegsminister gegen die sozialdemokratische Jugendbewegung und gegen den Redner selbst vorgebrachte Material zu entkräftigen. Er wurde, als er dem Kriegsminister Verständnislosigkeit vorwarf, zur Ordnung gerufen.

Nächste Sitzung: Freitag, 10 Uhr. Kurze Anfragen; dritte Lesung des Initiativantrages Speck; Fortsetzung des Militäretats.

Schluß 7¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

74. Sitzung vom Donnerstag, 7. Mai.

(Schluß; Anfang siehe Freitag-Morgenausgabe.)

Zweite Beratung des Kultusetats.

Besprechung über die Volksschullehrerbildung.

Abg. **Otto** (Fortschr. Volksp.):

Unser Antrag, den Volksschullehrern den Zutritt zu den akademischen Studien in ähnlicher Art wie in den anderen Bundesstaaten zu gestatten, ist deshalb wichtig, weil in den anderen Staaten damit günstige Erfolge erzielt worden sind. Die gesteigerten Aufgaben der Volksschule erfordern eine gründliche wissenschaftliche Durchbildung. Der nur seminaristisch gebildete Teil der Lehrerschaft hat bisher Ausgezeichnetes geleistet. Darum müssen sich die Unterrichtsverwaltungen der seminaristisch gebildeten Lehrer mehr annehmen. Was den jungen Mädchen der Oberlyzeen gewährt wird, sollte auch den Volksschullehrern zugebilligt werden.

Ein **Antrag der Freikonservativen** verlangt im Interesse des Volksschulwesens einen Ausbau der bestehenden akademischen Kurse, **daß es den Volksschullehrern ermöglicht wird, die Befähigung zur Besetzung der Kreisschulinspektor- und Seminarlehrer-Stellen zu erwerben.**

Abg. **Dr. Heß** (Ztr.):

Herr v. Campe hat seinen Antrag so verklausuliert, daß man gar nicht mehr weiß, was er eigentlich will. Wenn der Abg. Otto allen Volksschullehrern die akademische Laufbahn geben will, dann darf er auch nicht an der Frage der Kostendeckung vorbeigehen. Wer soll die Kosten tragen? Wenn es den Freisinnigen mit der Lehrerfreundlichkeit so ernst ist, dann sollten sie doch erst einmal in den freisinnigen Stadtverwaltungen den Anfang machen. (Sehr richtig! rechts.) Der Antrag v. Campe läuft schließlich in seinem letzten Teile auf die **Einheitsschule hinaus, die wollen wir aber nicht.** Wir leiden in Preußen an einem Assessorismus, der viel Gutes unterbindet. Wir sind der Meinung, daß den Volksschullehrern eine höhere Laufbahn geöffnet werden muß. Es könnte gar nichts schaden, wenn einmal einer Kultusminister würde. (Heiterkeit!) Über die akademischen Lehrerkurse läßt sich ein abschließendes Urteil noch nicht geben. Da aber unsere Seminare für den freien Besuch der Universitäten noch nicht eingerichtet sind, können wir diese Kurse nicht entbehren. Wir werden die Wünsche der Lehrer stets fördern.

Abg. **Dr. Iderhoff** (freikons.):

Auch für uns ist die Vorbildung der Lehrerschaft eine wichtige Frage, weil sie die Voraussetzung ist für eine gedeihliche Entwickelung der Volksschule. Die akademischen Lehrerkurse verbreiten eine wissenschaftliche Durchbildung, die unserer Volksschule nur von Vorteil sein kann. Durch diese Kurse ist es möglich, den Lehrern eine höhere Laufbahn zu eröffnen, wie es der Antrag von Campe will. Da die Unterrichtsverwaltung den Seminaren schon die größte Aufmerksamkeit schenkt für die wissenschaftliche Vertiefung, ist ein weiterer Ausbau doch nicht erforderlich, zumal der Abg. v. Campe ja auch betont hat, daß die Seminare nicht höhere Lehranstalten, sondern Fachanstalten sei sollen. **Eine Vereinheitlichung der Schulen lehnen wir ab. Wir wollen die Elementarschule erhalten, so wie sie ist. Der Antrag Aronsohn,** der allen Lehrern akademische Bildung geben will, ist im Interesse der Lehrer und des Volkes **nicht erfüllbar.**

Kultusminister v. Trott zu Solz

ist verwundert darüber, daß die Frage jetzt wieder zur Erörterung steht, nachdem ste doch vor kurzem erst erörtert worden ist. Der Antrag der Nationalliberalen hat in diesem Jahre eine etwas andere Form als im vorigen Jahre. Aber nachdem ich die Rede des Herrn v. Campe gehört habe, kann ich einen Grund dafür, in diesem Jahre wieder mit einem Antrage zu kommen, nicht erblicken. Ich kann nicht erkennen daß Herr v. Campe in seinen Ausführungen etwas wesentlich anderes verlangt hat, als die Einrichtungen, die ich bereits getroffen habe. Der ziemlich scharfen Kritik, die von anderer Seite an der Rede des Herrn v. Campe geübt worden ist, will ich mich nicht in allen Teilen anschließen. Den Eindruck habe ich allerdings auch gehabt, daß die Begründung, die Herr v. Campe seinem Antrage gegeben **hat, mit dem Wortlaut** des **Antrages sich nicht ganz** deckte, und daß in der Begründung sich direkte Widersprüche be anden. Ich gewann **ferner den Eindruck,** als ob Herr v. Campe die Hochschulkurse der Volksschullehrer praktisch überhaupt nicht bekannt seien. Erfahrungen über die Kurse liegen erst seit drei Jahren vor. Soweit man heute schon urteilen kann, kann das Reslutat voll befriedigen. Das haben auch die Universitätsprofessoren anerkannt, welche diese Kurse leiten. An diesen Kursen hält man zweckmäßigerweise fest, wie das der Antrag Iderhoff tut. Meine Absicht ist es keineswegs, den sogenannten Assessorismus in die Lehrerschaft hineinzutragen. Ich habe durchaus nicht die Absicht, nur diejenigen Lehrer in die besseren Stellungen hineinzubringen, welche diese Kurse absolviert haben. Wenn ein Lehrer Tüchtiges in der Praxis leistet, selbständig sich fortbildet, kann er sehr wohl in höhere Stellungen kommen, auch wenn er keine Kurse durchgemacht hat. Gegen den Antrag Iderhoff habe ich nichts einzuwenden, auch nichts gegen den Antrag Heß. Dieser würde höchstens noch die Praxis der Unterrichtsverwaltung einengen, da auch jetzt schon Volksschullehrer ohne Mittelschullehrer-Examen und ohne das Prädikat gut in diese Kurse aufgenommen worden sind. Wir geben uns alle Mühe, auf diesem Gebiete vorwärts zu kommen und unserer Lehrerschaft die Mittel in die Hand zu geben, um sie fortzubilden. Ich weiß, wie stark das Streben nach Fortbildung und Vertiefung des Wissens in der Lehrerschaft ist. Ich bin bereit, ihr durchaus auf diesem Wege zu helfen und auch dafür zu sorgen, daß die Lehrer in die gehobenen Stellen der Schulverwaltung gelangen.

Abg. **Eickhoff** (Fortschr. Vp.):

Der organische Zusammenhang zwischen Volksschule und höheren Schulen muß gefördert werden. Die Einheitsschule ist zwar noch ein Problem, doch wird es in Zukunft gelöst werden. Es muß die Möglichkeit geschaffen werden, daß der Weg von der Volksschule bis zur Universität durchlaufen werden kann.

Abg. **Heins** (Hosp. b. d. Kons.):

Den **Antrag von Campe lehnen wir ab, ebenso den Antrag Aronsohn.** Die Verhältnisse in den anderen Bundesstaaten treffen auf Preußen nicht zu. Preußen hat keinen bestimmten Bildungsgang vorgeschrieben, Volksschullehrer können nach ihrem Belieben die Mittelschullehrerprüfung ablegen und damit die Seminarlehrerlaufbahn einschlagen. Preußen ist also viel freiheitlicher als andere Bundesstaaten. Die Frage ist, ob tüchtige Fachbildung oder akademische Bildung besser ist. Man darf jedenfalls diese Frage nicht benutzen, um eine verhetzende und zersetzende Agitation in die Lehrerkreise zu tragen. Strebsamen und tüchtigen Lehrern mag die akademische Laufbahn wohl eröffnet werden, die Seminare müssen aber Fachanstalten bleiben. Wenn wir religiös-sittliche Männer erziehen wollen, dann müssen wir die christliche und konfessionelle Volksschule pflegen.

Nächste Sitzung: Freitag, 11 Uhr: Fortsetzung.

Zur Tagesgeschichte.

Die Petroleummonopol-Vorlage vertagt.

Die Kommission des Reichstages zur Beratung des Entwurfs über den Verkehr mit Leuchtöl nahm zu Beginn der gestrigen Sitzung einen Vertagungsantrag einstimmig an. Der Antrag war damit begründet, daß ein großer Teil der Mitglieder der Kommission in anderen Ausschüssen tätig sein müsse.

Zur Frage der Seekriegsrechtsänderung.

Die Baltische und Weiße Meer-Konferenz, die gegenwärtig in London tagt, nahm einstimmig Beschlüsse an, in denen die unheilvollen Folgen der Wegnahme unbeteiligten Privateigentums auf See in Kriegszeiten betont und die Regierungen aufgefordert werden, die Aufhebung dieses Rechts, abgesehen von den Fällen von Konterbande, in Erwägung zu ziehen. Der Delegierte Heinrich Arp-Hamburg, der für die Annahme der Beschlüsse eintrat, erklärte, die Interessen der Schiffseigentümer müßten gewahrt werden, und dasselbe gelte für die Ladung. Auch die skandinavischen Delegierten billigten die Grundsätze der Beschlüsse. In der Konferenz sind alle seefahrenden Nationen nördlich von Spanien mit einem Schiffsmaterial von 4 399 644 Tonnen vertreten.

Deutsches Reich.

** **Der Dank des Kronprinzen.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

Auch in diesem Jahre sind Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen zum Geburtstage wieder aus allen Teilen des Reiches und auch vielfach aus dem Auslande so überaus zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es Höchstdemselben leider nicht möglich ist, jeden einzelnen zu beantworten. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit beauftragte das unterzeichnete Hofmarschallamt daher, allen denen, die Seiner am 6. Mai in so freundlicher Weise gedachten, hierdurch Höchstseinen besten Dank zu übermitteln.

Berlin, den 6. Mai 1914.

Hofmarschallamt Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen.

Graf von Bismarck-Bohlen.

** **Der Fürst von Hohenzollern** begibt sich mit dem Erbprinzen am 11. Mai nach England, wo sie einige Wochen als Gäste des Königs und der Königin von Portugal verweilen. Nach seiner Rückkehr wird sich der Erbprinz Universitätsstudien widmen.

** **Die Königin von Württemberg** begibt sich heute (Freitag) zu kurzem Besuch nach Dessau.

** **Ballin an Delbrück.** Dem Staatssekretär Dr. Delbrück ist von dem Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, folgendes Telegramm zugegangen:

Euer Exzellenz danke ich herzlich für die nach der Besichtigung des „Vaterland" übersandten und übermittelten Grüße und Wünsche wie für die Worte hoher und ehrenvoller Anerkennung für Schiffbau und Reederei. Ich bitte Euer Exzellenz und den Herren vom Bundesrat nochmals zum Ausdruck bringen zu dürfen, wie sehr ich es beklagt habe, den denkwürdigen Tag der Besichtigung des „Vaterland" durch Bundesrat und Reichstag nicht miterlebt zu haben.

** **Infant Ferdinand von Spanien, Prinz von Bayern,** hat dem König Alfons seinen Wunsch unterbreitet, sich mit Luisa Silva Fernandez Henestrosa zu vermählen; der König hat ihm seine Einwilligung erteilt. Die Hochzeit wird im Oktober stattfinden. Fräulein Silva ist die Tochter des Grafen Pio de Concha.

** **Die Wahl des Abg. Bassermann.** Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß Beweiserhebungen über die Wahl des Abg. Bassermann (5 Trier Nl.)

** **Die Novelle zum Kaligesetz** wird dem Reichstage mit Rücksicht auf seine Geschäftslage erst im Herbst zugehen.

** **Christlichsoziale Partei.** Am Sonntag, dem 10. Mai nachmittags 3 Uhr, findet im Reichstagsgebäude die Frühjahrstagung des Ostgaues der christlichsozialen Partei statt.

** **Verurteilung wegen Beleidigung der preußischen Militärgerichte.** Aus Anlaß des Erfurter Kriegsgerichtsurteils, welches zu einer Milderung der Militär-Strafgesetzgebung geführt hat, erschien in dem „Freien Volk", dem Organ der Demokratischen Vereinigung, ein Artikel mit heftigen Angriffen auf die Militärgerichte, infolgedessen der Kriegsminister Strafantrag wegen Beleidigung der preußischen Militärgerichte, insbesondere des Erfurter Kriegsgerichts, gegen den Leiter des Blattes, Zahnarzt Dr. Heinrich Laser aus Schöneberg und den Verfasser des Artikels, Schriftsteller Karl von Ossietzki, stellte. In der gestrigen Verhandlung vor dem Landgericht II Berlin kam das Gericht zu der Auffassung, daß der Artikel keine sachliche Kritik darstelle, sondern persönliche Angriffe beleidigender Art enthalte. Die Angeklagten wurden zu je **200 Mark Geldstrafe verurteilt,** dem Kriegsminister die Befugnis zugesprochen, das Urteil im „Freien Volk" und in der „Hamburger Nachrichten" zu veröffentlichen.

** **Keine Ausweisung von Franzosen aus dem Reichslande.** Gegenüber der Mitteilung des Pariser „Matin", daß die Ausweisung der in Elsaß-Lothringen wohnhaften Franzosen durch die Regierung **in Aussicht stehe,** kann das offiziöse Telegraphenbureau nach Erkundigungen an maßgebender Stelle feststellen, daß der Regierung in Elsaß-Lothringen nichts davon bekannt ist.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

* **Der militärische Sternflug nach Döberitz,** der auf Veranlassung der Generalinspektion für das Militär- und Kraftfahrwesen am Dienstag von sämtlichen Militärfliegerstationen aus erfolgte, fand Donnerstag mit einem Geschwaderflug von Döberitz nach Hannover seinen Abschluß. Von den in Döberitz eingetroffenen Flugzeugen sind Donnerstag früh in der Zeit von 7½ bis 8 Uhr 22 aufgestiegen, davon sind 20 bei ziemlich starkem Gegenwind nach einer Fahrt von durchschnittlich drei Stunden auf der Vahrenwalder Haide bei Hannover eingetroffen und glatt gelandet. Um 11½ Uhr stand noch die Ankunft von zwei Flugzeugen aus. Das eine mußte unterwegs eine Notlandung vornehmen, wobei es beschädigt wurde. Das letzte Flugzeug ist im Laufe des Tages in Hannover eingetroffen.

Spanien.

* **50 Dampfer außer Betrieb.** Im Hafen von Bilbao sind mehr als 50 Dampfer infolge der Arbeitseinstellung der Maschinisten außer Betrieb gesetzt. Die Matrosen schlossen sich ihnen an. Die Dockarbeiterverbände weigern sich zu arbeiten. Die Polizei überwacht die Überfahrt zweier mit arbeitswilligen Mannschaften besetzter Dampfer.

Amerika.

* **Die mexikanische Politik der Union** wurde am Mittwoch in einer im Senat eingebrachten Resolution heftig angegriffen und Wilson aufgefordert, zu erklären, ob er General Villa dazu verhelfen wolle der zukünftige Beherrscher Mexikos zu werden. Ein Senator gab deutlich zu verstehen, daß die Regierung geneigt sei, Carranza und Villa ihre Kämpfe gegen Huerta ausfechten zu lassen und deutete an, daß sie, wenn sie so fortfahren, wie sie vorgingen, von den Vereinigten Staaten nicht angegriffen werden würden.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 8. Mai.

Berufungen bei der Wehrbeitrags-Veranlagung.

Zwecks beschleunigter Erledigung der Berufungen auf die Veranlagungen zum einmaligen Wehrbeitrag, die jetzt den Steuerpflichtigen zugehen, sind in allen Bundesstaaten besondere Anweisungen ergangen, die ihren Grund ohne weiteres in der außergewöhnlichen Belastung haben, die den Steuerpflichtigen durch die Abgabe erwächst. Für Preußen speziell ist angeordnet worden, daß, während die Zustellung zur Veranlagung zum Wehrbeitrag gleichzeitig mit der Veranlagung zu den Staatssteuern erfolgt, die Berufungen gegen die Veranlagung zum Wehrbeitrag besonders zu bearbeiten sind. Sie sollen bei den Behörden eine beschleunigte Erledigung erfahren, die nicht mit der von Beitragspflichtigen etwa gleichzeitig eingebrachten Berufung gegen die Veranlagung zur Einkommen oder Ergänzungssteuer verbunden werden darf. Muß zunächst hinsichtlich der Staatssteuern im Einspruchverfahren eine Entscheidung der Veranlagungskommission ergehen, so soll diese alsbald herbeigeführt werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Berufungen im Wehrbeitragsverfahren so schnell als möglich zu erledigen sind. Die Ausfertigung der Entscheidung darf nicht mit der auf andere Steuerarten Bezug habenden Entscheidungen verbunden werden, während der gleichzeitigen Zustellung verschiedener Entscheidungen natürlich nichts im Wege steht. Von besonders praktischer Bedeutung für die Steuerpflichtigen ist es, daß die Zurückerstattung zu viel erhobener Beiträge sofort erfolgen soll, sobald im Rechtsmittelverfahren anerkannt ist, daß die Veranlagung zu hoch war und der Wehrbeitrag zu ermäßigen ist.

Bei der Preisverteilung auf der 38. Mastviehausstellung in Berlin haben aus der Provinz Posen Auszeichnungen erhalten: Die goldene Nathusiuspreismünze Rittergutsbesitzerin Fräul. Helene v. Gonsiorowski-Bythin (Kr. Samter) für 24 Jungochsen, außerdem einen zweiten Züchterpreis, einen Ehrenpreis der Stadt Berlin, 5 silberne und 3 bronzene Preismünzen und je 2 erste und zweite Preise. Rittergutsbesitzer von Bernuth-Borowo (Kr. Kosten) Ehrenpreis der Stadt Berlin, desgl. Rittergutsbesitzer Kirchstein-Skrzypno (Kr. Pleschen). Viehhändler Sally Koch-Rakwitz, Herrschaft Pempowo (Kr. Gostyn), Oberamtmann Julius Hertz-Eichenrode (Kr. Wirsitz).

X **Zur Einziehung bestimmtes Diphtherieheilserum.** Das Diphtherieheilserum mit den Kontrollnummern 311 und 312 aus der chemischen Fabrik von E. Merck in Darmstadt ist wegen Abschwächung zur Einziehung bestimmt.

Δ **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh + 0,52 Meter, gegen + 0,54 Meter gestern früh.

Besitzwechsel in der Ostmark.

dt. **Lissa i. P.,** 7. Mai. In der Zwangsversteigerung erwarb heute der Kaufmann Markus Cronheim aus Berlin das Grundstück Markt 12 für 62000 Mk.

dt. **Lissa i. P.,** 7. Mai. In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** wurde beschlossen, gegen die Ungültigkeitserklärung der Stadtverordnetenwahlen in der ersten Abteilung durch den Bezirksausschuß Berufung einzulegen. Das Stadtbauamt hat die Kosten für die Kanalisation auf 1 080 000 Mark einschließlich Grunderwerb, veranschlagt. Erster Bürgermeister Wollburg machte Mitteilungen über den Stand der Rathaus-Angelegenheit; der Konservator, Regierungsrat Blunck aus Berlin, habe jetzt an den Minister berichtet, daß er vom Standpunkt der Denkmalspflege keine Einwände mehr gegen einen Abbruch des Rathauses habe. **Es solle möglichst bald ein Projekt für einen**

würdigen Neubau aufgestellt werden. Der Erste Bürgermeister fügte noch hinzu, daß der Versammlung demnächst eine Vorlage zugehen werde. Die Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abteilung wurden für gültig erklärt. Beschlossen wurde der Ankauf des Platzschen Grundstückes westlich der Breslauer Bahn für 8000 Mark und des Hütterschen Grundstückes, Bismarckstraße 55, für 10 000 Mark. Weiter genehmigte die Versammlung die Anstellung zweier Techniker auf ein Jahr und Erweiterungsbauten in Höhe von 68 000 Mark an den städtischen Kasernen, die durch die Garnisonverstärkung erforderlich geworden sind.

pf. **Pleschen,** 7. Mai. Am vergangenen Sonntag Jubilate beging die **evangelische Kirchengemeinde Sobotka,** die den südlichen Teil des Kreises Pleschen umfaßt, die **fünfzigjährige Erinnerungsfeier der Einweihung ihrer schönen Kirche.** Der 17. März 1864 war der Tag, an dem der verewigte Generalsuperintendent Cranz einst dieses Gotteshaus zum gottesdienstlichen Gebrauch geweiht hatte. Mit Genehmigung des Kgl. Konsistoriums hatte die Gemeinde aber ihre Jubelfeier, wie auch einst vor 25 Jahren, in eine günstigere Jahreszeit verlegt. Vom herrlichsten Maienwetter begünstigt, verlief die Feier für die zahlreichen Teilnehmer in der festlich geschmückten Kirche erhebend und wird wohl allen unvergeßlich bleiben. Pfarrer Jost aus Pleschen, der zehn Jahre hier amtiert hat, hielt die Liturgie, der Ortspfarre Saenger die Festpredigt. Den Höhepunkt des durch Chorgesänge bereicherten Festgottesdienstes bildete die Schlußansprache des Generalsuperintendenten D. Blau, ausklingend in den Aufruf zur Treue gegen den treuen Herrn der Kirche. Außer dem Oberhirten der Provinzialkirche, dem Superintendenten und mehreren Geistlichen der Diözese, sowie dem Sohne des ersten hier über 40 Jahre tätig gewesenen Pfarrers der Gemeinde, Professor Hoffmann aus Posen, hatten folgende Herren als Vertreter des Kirchenregiments und der Kgl. Staatsregierung der kleinen Diasporagemeinde die Ehre und Freude der Teilnahme an ihrem Jubelfeste bereitet: Regierungspräsident Krahmer, Konsistorialpräsident Balan, Oberregierungsrat von Nedern, Landrat Dr. Gewiese. Ein Festmahl im Schlosse des Kgl. Kammerherrn v. Stiegler, dessen verewigtem Vater, Hauptmann Eduard von Stiegler, das Hauptverdienst der hiesigen Gemeinde- und Kirchengründung zusteht, beschloß die Feier.

* **Schwenten (Bez. Posen),** 6. Mai. Ein bedauerlicher **Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer** fiel, ereignete sich heute im Nachbarorte Kreutz. Der Eigentümer Weickert fuhr mit seinen beiden kleinen Kindern auf das Feld; unterwegs scheute sein Pferd und lief mit dem Wagen gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß sein kleines Töchterchen herunterfiel und das Genick brach. Der Tod trat sofort ein. Sein Sohn erlitt am Kopf erhebliche Verletzungen, während W. mit dem bloßen Schrecken davonkam.

* **Mrotschen,** 6. Mai. Am letzten Sonntag wurde in Wirsa die hundertste Wiederkehr des Tages festlich begangen, an dem Wirsa und die Vorwerke Eduardshausen (Siekierkowo) und Ernsthausen (Janowo) sowie die Güter Mathildenhöh und Weißthurm in den **Besitz der Familie von Lehmann** gekommen sind. Alle Arbeiter, die länger als drei Jahre im Dienst stehen, erhielten namhafte Geldgeschenke, sämtliche Arbeiter und Angehörige wurden festlich bewirtet. Lehrer Modrow aus Wirsa-Friedrichsberg hielt eine Ansprache, in der er die Entwickelung des von Lehmannschen Besitzes behandelte.

* **Schubin,** 5. Mai. Vor einigen Tagen wurden **zur gleichen Stunde** die Mühlenpächterfrau Netzlaff und deren 17jährige Schwester aus Follusch **irrsinnig.** Sie mußten heute in die Irrenanstalt Dziekanka übergeführt werden. Der Grund der Erkrankung bei beiden Schwestern, die bisher kerngesund waren, ist nicht festzustellen; es handelt sich vermutlich um religiösen Wahnsinn.

mg. **Wissek,** 6. Mai. In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** wurden bezüglich der Ausgemeindung von Richtershof weitere neue Forderungen und Bedingungen gestellt. Das Ortsstatut über die Straßenreinigung wurde derart beschlossen, daß die polizeiliche Reinigung sämtlicher in der geschlossenen Ortslage belegenen öffentlichen Wege einschl. der Rinnsteine und der Bürgersteige von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke zu bewirken ist. Die Ausführungsbestimmungen zum Ortsstatut über die Errichtung einer Pflichtfeuerwehr wurden angenommen. Schließlich erstattete Bürgermeister Severin noch Bericht über den Stand des Eisenbahnprojektes von Netzthal—Wirsitz—Niezychowo Zuckerfabrik—Wissek—Krojanke und betonte dabei, daß das fertig ausgearbeitete Projekt dem Verkehrsminister zum Herbst zur Entscheidung vorgelegt werden soll. Ferner berichtete der Bürgermeister über die Errichtung des Distriktsamts zum 1. Juli d. Js. in Wissek, besonders über die für einen Distriktskommissar evtl. in Betracht kommende Wohnung über die Eingemeindung von Groß-Wissek in die Stadt Wissek, über deren weiteren Fortgang der Regierungspräsident in Bromberg zu befinden hat.

* **Hohensalza,** 6. Mai. Unter dem **dringenden Verdacht,** den Bierkutscher Szumatalski aus Thorn unweit Waldow **ermordet** zu haben, befindet sich im hiesigen Gerichtsgefängnis ein Schweizer in Untersuchungshaft. Gestern fand an der Mordstelle bei Waldow ein Lokaltermin statt, zu dem der in Mordverdacht stehende Häftling, stark gefesselt, von 2 Transporteuren gebracht wurde. Zu dem Termin, den der Untersuchungsrichter am hiesigen Amtsgericht abhielt, waren 25 Zeugen geladen, denen der des Mordes Verdächtige gegenüber gestellt wurde. Über das Ergebnis ist noch nichts bekannt.

d. **Schneidemühl,** 7. Mai. Die **Stadtverordnetenversammlung** beschloß heute den Neubau eines Försterhauses an der Selgenauer Chaussee mit einem Kostenaufwande von 20 000 M. Das alte Försterhaus Eichberg soll für zwei Arbeiterwohnungen hergerichtet werden. Als Vertreter der Stadtverordnetenversammlung auf dem Deutschen Städtetage in Köln wurde Stadtverordnetenvorsteher Gaebel delegiert. In der städtischen Verwaltung sind zurzeit vier Beamte erkrankt. Für Vertretungskosten wurden 1500 M. bewilligt. Für die Planierung des Flugplatzes der Albatros-Fliegerschule wurden 12 500 M. und für die Errichtung eines Drahtzaunes, durch den der Flugplatz von drei Seiten insgesamt mit 4000 Metern Länge abgesperrt ist, 4000 M. bewilligt, ferner noch 22 755 M. für Befestigung des Weges zu den Gebäuden der Albatroswerke. Für das städtische Polizeigefängnis, das kürzlich eröffnet worden ist, wurden für Pflasterung des Hofes, Pflasterung der Eichblattstraße usw. 20 700 M. bewilligt. Die Straßenreinigung hat die Stadt vom 1. d. Mts. ab in eigene Verwaltung übernommen.

---

m **Langenoels bei Lauban,** 6. Mai. Seit gestern morgen **streiken** fast sämtliche 700 im Betriebe der hiesigen schlesischen Holzindustriegewerkschaft **beschäftigten Arbeiter** aller Arbeitszweige. Die Ursache des Streiks sollen in Differenzen mit der Direktion zu suchen sein. Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind eingeleitet.

* **Sielow bei Cottbus,** 7. Mai. Gestern mittag wurde der 77jährige Ausgedinger Stepper in seiner Behausung **mit gespaltenem Schädel tot aufgefunden.** Von dem Mörder, der in der Wohnung alles unberührt gelassen hatte, fehlt jede Spur.

* **Primkenau,** 6. Mai. Als **Jagdgäste des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein** sind hier eingetroffen der bulgarische Gesandte General von Markow, der österreichisch-ungarische Marineattaché Graf Colloredo-Mansfeld, der außerordentliche Gesandte Graf Wedel-Berlin und General der Kavallerie z. D. von Bissing.

Aus dem Gerichtssaale.

ke. **Posen,** 6. Mai. **Kriegsgericht.** Wegen Achtungsverletzung und Fahnenflucht stand der Grenadier Otto Rudolf Boganatz vom Grenadier-Regiment Nr. 6 vor dem Kriegsgericht der 10. Division. Der Angeklagte ist schon einmal wegen Fahnenflucht vorbestraft. Am **19. Januar d. Js.** verließ er seinen Truppenteil und begab sich auf die Wanderschaft. Am 22. Januar tauchte er in Bentschen auf, halb verhungert und die Füße voller Blasen. Hier kehrte er bei einer Frau ein, erzählte ihr, daß er mit einem Feldwebel und 36 Mann auf einem Übungsmarsch begriffen sei und bat, ihn auf den Heuboden übernachten zu lassen. Die Frau, deren Mann vom Hause abwesend war, fürchtete sich und schickte zu dem Stadtpolizisten, der ihn festnahm. Diesem erzählte er dieselbe Geschichte von dem Übungsmarsch und nannte sich Otto Koch. Als er auf der Wache dur[illegible] wurde, stellte sich sein richtiger Name heraus. Auch [illegible] bei ihm einen Brief, der seine Absicht, fahnenflüchtig zu wer[illegible], bewies. Er teilte darin seiner Schwester mit, daß, wenn es ihm gelinge, ins Ausland zu entkommen, sie weitere Nachrichten erhalten werde, wenn ihm aber seine Absicht nicht gelinge, bekomme man ihn nicht lebend nach Spandau. Der Beamte erklärte ihm, daß es besser gewesen wäre, wenn er den Brief nicht geschrieben hätte, gab ihm diesen aber zurück, worauf ihn der Angeklagte zerriß und in einen Eimer warf. Er will sich den Umstand, daß er keine Kokarde hatte, sehr zu Herzen genommen haben und dadurch zu seiner Entfernung veranlaßt worden sein. Eine dauernde Entfernung von seinem Regiment habe er nicht beabsichtigt. Er wurde wegen Fahnenflucht, Gehorsamsverweigerung und Angabe eines falschen Namens zu **1 Jahr 14 Tagen Gefängnis, 5 Tagen Haft** und erneuter Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt. Die Haftstrafe wurde durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

ke. **Posen,** 7. Mai. **Schöffengericht.** Wegen Heiratsschwindeleien hatte sich der Handlungsgehilfe Gustav Bussewitz aus Bromberg zu verantworten. Einige Wochen nach seiner Entlassung vom Militär war der Angeklagte krank geworden. Er führte seine Erkrankung auf seine Dienstzeit zurück, wurde aber mit seinen Ansprüchen abgewiesen. Im vorigen Jahre kam er zu seinen Eltern nach Posen und machte die Bekanntschaft der Restaurateurtochter Bibinger, mit der er längere Zeit verkehrte. Er erzählte ihr, er sei Steuerkontrolleur, hätte den Zivilversorgungsschein, bekäme vom Militär eine Rente und stellte ihr in Aussicht, daß er sich mit ihr verloben würde. Diesen Verkehr benutzte er, um aus Geldverlegenheiten herauszukommen. So lieh er sich eines Tages 13 M. und verlangte etwas später 25 M., erhielt diesen Betrag aber nicht. Um seine Braut zur Hergabe des Geldes zu veranlassen, sandte er ihr einen Zettel: „Entweder kriege ich 25 Mark, oder ich gehe zur Margarete," einer Cousine der Bibinger. Er bekam das Geld trotzdem nicht. Das Verhältnis ging in die Brüche, und er wandte sich nun der Cousine seiner ersten Braut, der Margarete Lehmann zu. Er machte dieser dieselben falschen Mitteilungen, wie der Bibinger. Auf Grund seiner Angaben und eines schriftlichen Versprechens, daß er die Lehmann heiraten wollte, sofern er die Beamtenstellung erhalte, lebte er längere Zeit herrlich und in Freuden. Vier Monate ließ er sich mit Kost und Logis versehen, und zur Befriedigung seiner übrigen Bedürfnisse schwindelte er ihnen ein Darlehen von 230 Mark ab, dann löste er das Verhältnis und ging nach Breslau, wo er verhaftet wurde. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen eines versuchten und eines vollendeten Betruges zu **1 Monat Gefängnis,** worauf die Untersuchungshaft bis zur Höhe von 2 Monaten angerechnet wurde. — Die Firma H. Schellenberg und der Weinhändler Konrad Bartel hatten von der Firma Kronstein in Breslau Wein bezogen, ersterer 10 Faß ungarischen Weißwein und 5 Faß süßen Ungarwein. Schellenberg reklamierte, da der Weißwein minderwertig sein sollte; den Ungarwein nahmen aber beide in Gebrauch. Durch Gesetz vom 1. April 1909 ist die Bezeichnung „süßer Ungarwein" verboten. Es ist aber erlaubt, den Wein auszuverkaufen. Ein Weinkontrolleur beschlagnahmte den sämtlichen, von Kronstein bezogenen Wein, da er annahm, daß der Weißwein nicht aus Ungarn, sondern aus Italien stammte und der süße Ungarwein nicht vor dem 1. April 1909 in Ungarn hergestellt, sondern erst später in Österreich gesüßt worden sei und gesetzmäßig als österreichischer Süßwein hätte bezeichnet werden müssen. Der Lieferant gab selbst zu, daß der Wein in Österreich gesüßt worden sei, er habe aber geglaubt, dies wäre erlaubt, und er hätte ihn unter dem Namen „Süßer Ungarwein" verkaufen dürfen. Weiter wurde festgestellt, daß Kronstein den Spediteur angewiesen hatte, er solle den Empfängern nicht die Ursprungsländer angeben, auch alle Bahnzettel an den Fässern entfernen. Das Gericht beschloß deshalb, da bei dieser Lieferung gegen das Weingesetz verstoßen worden war, Einziehung des einen bedeutenden Wert darstellenden Weines, nämlich von **15 Fässern Wein** bei Schellenberg und von ca. **220 Liter Wein** bei Bartel.

Forst- und Landwirtschaft.

Saatenstand in Deutschland.

Der Saatenstand im Deutschen Reich war anfang Mai, wenn zwei gut und drei Mittel bedeutet für Winterweizen 2,5 gegen 2,5 im Mai 1913, für Winterspelz 2,2 gegen 2,7 im Mai 1913, für Winterroggen 2,6 gegen 2,7 im Mai 1913, für Klee 2,5 gegen 2,5 im Mai 1913, für Luzerne 2,6 gegen 2,8 im Mai 1913, für bewässerte Wiesen 2 2 gegen 2.3 im Mai 1913, für andere Wiesen 2,6 gegen 2,6 im Mai 1913. In den Bemerkungen des Statistischen Amts heißt es:

War der Verlauf der Witterung für die Entwickelung des Wintergetreides im allgemeinen wenig fördernd, so wurde dagegen die Frühjahrsbestellung durch das trockene Wetter begünstigt. Die Sommersaaten waren Ende April nahezu vollständig eingesät, zum großen Teil war auch die Kartoffelaussaat schon beschafft. Die infolge von Witterungsschäden notwendig gewordenen Umpflügungen haben im allgemeinen keinen großen Schaden angenommen; nur in einigen westdeutschen Gebieten waren sie recht erheblich. Mehrfach wird über starke Verunkrautung berichtet. Gegenüber dem Vormonat sind in der Beurteilung des Winterweizens in den einzelnen Bundesstaaten nur geringfügige Abweichungen teils zum besseren, teils zum schlechteren zu verzeichnen, Winterspelz wird sogar im allgemeinen etwas besser beurteilt. Dagegen haben sich die Begutachtungsziffern für Winterroggen fast durchweg, und zwar zum Teil ziemlich verschlechtert. Infolge der Trockenheit und der kalten Nächte sind die Roggensaaten vielfach gelbspitzig geworden, und ihre Bestockung läßt zu wünschen übrig. In der Bewertung des Standes der beiden Futterkräuter, besonders des Klees, gehen die Berichte der Staaten ziemlich weit auseinander, im großen und ganzen wird jedoch damit gerechnet, daß das im April stark zurückgehaltene Wachstum mit dem Eintritt feuchter und wärmerer Witterung wieder kräftiger einsetzen wird, zumal die Pflanzen zumeist kräftig angesetzt haben. Während in einigen Staaten die Wiesen infolge der kalten und trockenen Witterung zurückgeblieben sind, finden sie nach anderen Berichten, besonders in Süddeutschland, eine günstige Beurteilung.

Mexiko.

Vermehrung des amerikanischen Heeres.

Washington, 7. Mai. Eine vom Senat angenommene Resolution ermächtigt den Präsidenten, **die Stärke des stehenden Heeres über die gesetzmäßige Zahl von 100 000 Mann hinaus zu vermehren.**

Die Ölwerksbesitzer in Mexiko.

Washington, 7. Mai. Nach Meldungen, die die britische Botschaft erhalten hat, haben die Mexikaner in Tampico den englisch-amerikanischen Ölwerksbesitzern die Erlaubnis zur Rückkehr in das **Land** verweigert, bis alle Kriegsschiffe zurückgezogen seien.

Pocken in Veracruz.

London, 7. Mai. Nach einem Telegramm des Vertreters des Roten Kreuzes **in Veracruz** seien dort **einige Fälle von Pocken** vorgekommen. Im allgemeinen sei aber der Zustand der Stadt befriedigend.

Weitere Erfolge der Rebellen.

Neuyork, 8. Mai. (Privattelegramm.) Ein Telegramm des amerikanischen Konsuls in California besagt, daß **die gesamte Garnison der Bundestruppen von Azapozeta im Staate Tepic vernichtet oder gefangen genommen** sei. Die Rebellen dringen unaufhaltsam vor, und ihre Vorposten sind vor Darango bei Saltillo angelangt.

Telegramme.

Der Zwist an der Berliner Handelshochschule.

Berlin, 8. Mai. Der Streik in der Handelshochschule dauert fort. Das Dozentenkollegium hat gestern wieder stundenlang über die Sachlage beraten. Seine Beschlüsse werden vorläufig geheim gehalten. Der „Voss. Ztg." zufolge werde voraussichtlich die Aufsichtsbehörde in den nächsten Tagen versuchen, den leidigen Zwist aus der Welt zu schaffen.

Die zurückgekehrten Luftschiffer.

Berlin, 8. Mai. Laut Tageblatt können die gestern aus Rußland zurückgekehrten Berliner Luftschiffer über die Behandlung, die ihnen seitens der Polizei und der Gerichte zuteil wurde, nicht klagen. Der Deutsche Luftfahrerverband beabsichtigt ein Verfahren auf Herausgabe des Ballons „S. S." anzustrengen, der sein Eigentum ist und einen Wert von 10000 Mark hat.

Schwerer Unfall bei einer Regimentsübung.

Brandenburg (Havel), 8. Mai. Bei einer Übung des Feldartillerieregiments Nr. 3 überschlug sich die Lafette eines Geschützes und begrub einige Soldaten unter sich. Der auf dem Geschütz sitzende Kanonier Henning wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle tot war. Der Kanonier Pede wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen sofort ins Garnisonlazarett gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Kaiser Franz Josephs Befinden.

Wien, 7. Mai. Über das Befinden des Kaisers wurde heute abend folgender Bericht ausgegeben: Die Symptome eines trockenen Katarrhs auf der rechten Seite lassen eine bemerkenswerte Änderung nicht verkennen. Der **Hustenreiz** ist heute tagsüber **etwas stärker.** Die Herztätigkeit, sowie das sonstige Befinden sind vollständig befriedigend.

Die russische Flotte.

Petersburg, 7. Mai. Der Reichsrat hat u. a. einen Gesetzentwurf angenommen, durch den von den 481 Millionen Rubeln, die 1912 zur **Wiederherstellung der Flotte ausgeworfen** waren, 77 752 000 Rubel genehmigt werden, die zum Bau von Hilfsschiffen und Schwimmdocks, für Minen und Artillerie und zur Einrichtung von Fabriken der Marineressorts dienen sollen.

Ministerkrise in Rußland?

Paris, 8. Mai. (Privattelegramm.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß eine Veränderung im Ministerium zu erwarten sei. Der Ministerpräsident Goremykin werde seine Entlassung einreichen, und der Unterstaatssekretär im Ackerbauministerium Grawoschim sei als sein Nachfolger ausersehen.

König Nikita reist nach Petersburg.

Petersburg, 8. Mai. (Privattelegramm.) Der „Börsenzeitung" zufolge wird der König von Montenegro mit dem Erbprinzen demnächst in Petersburg einen Besuch abstatten.

Spanien baut Kriegsschiffe.

Madrid, 7. Mai. Der Marineminister hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der einen jährlichen Kredit von 36 Mill. Pesetas neun Jahre hindurch vorsieht. Diese Summe soll ausschl. für Marinebauten verwendet werden. In dem Gesetzentwurf wird angekündigt, daß in den Jahren 1915/16 und 1917 zwei Schlachtschiffe, zwei Schnellkreuzer und drei Unterseeboote gebaut werden sollen. Ein Kredit von einer Million wird offen gelassen, um den Bau von drei weiteren Unterseebooten zu beginnen.

Der Stand der amerikanischen Saaten.

Washington, 7. Mai. Das Ackerbaubureau schätzt den Durchschnittsstand für Winterweizen auf 95,9 gegen 95 6 Prozent am 1. April und 91,9 Prozent im Vorjahre, für Frühjahrsweizen auf 70.9 gegen 67,2 im Vorjahre, für Winterroggen auf 93,4 gegen 91,3 im April und 91,0 im Vorjahre. Die Anbaufläche für Winterweizen beträgt 35 387 000 Akre, im Vorjahre 30 938 000. Der Ertrag wird für ein Akre auf 17,8 Bushels, im Vorjahre 16,6 Bushels geschätzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 7. Mai, nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für Mai 9,30, für Juni 9,40, für Juli 9,50, für August 9,60, für Oktbr.-Dezbr. 9,62½, für Jan.-März 9,77½. Ruhiger.

Hamburg, 7. Mai, abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Mai 9,32½, für Juni 9,40, für Juli 9,50, für August 9,62½, für Oktober-Dezember 9,62½, für Januar-März 9,77½. Ruhig.

Paris, 7. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 29¾ à 29. Weißer Zucker stetig, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Mai 32⅝, für Juni 32⅞, für Juli-August 33⅛, für Oktober-Januar 32⅛.

Berlin, 8. Mai. Wetter: Schön.

Neuyork, 7. Mai. Tendenz: schwach. Canadian Pacificaktien 192¼, Baltimore u. Ohio 90½, United States Steels Corporation 59¼.

Neuyork, 7. Mai. Weizen für Mai 102,25, für Juli 94,50, für September 92,50.

Köln, 7. Mai. **Rüböl** loko 70.50, für Mai 69,50. — Wetter: Regen.

Hamburg, 7. Mai, nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** fest. Mecklenburg. und Ostholsteinischer 194—202,00. **Roggen** fest. Mecklenb. u. Altm. neuer 166—171,00, russ. cif. 9 Pud 10/15 Mai-Juni 118,00. **Gerste** stetig, südruss. cif. Mai 110,50. **Hafer** stetig, neuer Holst. u. Mecklenburg. 156—165. **Mais** ruhig, Amerik. mixed cif. für Mai-Juni —,—. La Plata cif. für Mai-Juni 106.00. **Rüböl** ruhig, verzollt 68.00. **Leinöl** ruhig, loko 53,00, für Juli-August 55,00. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 7. Mai, nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für Mai 48,50 Gd., für September 48,00 Gd., für Dezember 48,75 Gd., für März 49,25 Gd. Ruhig.

Hamburg, 7. Mai, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für Mai 46.75 Gd., für September 48,00 Gd., für Dezember 48,75 Gd., für März 49,25 Gd. Ruhig.

Ofen-Pest, 7. Mai, vorm. 11 Uhr. **(Getreidemarkt.) Weizen** fest, für Mai 13,28, für Oktober 11,98. **Roggen** für Oktober 9,63. **Hafer** für Oktober 8,14. **Mais** für Mai 7,19, für Juli 7,33, für August 7,43, **Kohlraps** für August 15,85. — **Wetter:** Leichter Regen.

Antwerpen, 7. Mai. (Schluß.) **(Getreidemarkt.) Weizen** fest, für Mai 19,90, für Juli 19,72, für September 19,20. **Gerste** für Mai —,—, für September 14,05, für Dezember 14,00.

Antwerpen, 7. Mai. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 22,50 bz. Br., do. für Mai 22,50 Br., für Juni 22,75 Br., für Juli-August 22,75 Br. Ruhig.

Schmalz für Mai 127,00.

Amsterdam, 7. Mai. Java-Kaffee good ordinary 40,50.

Amsterdam, 7. Mai. Bankazinn 93 3/8.

Glasgow, 7. Mai. (Schluß.) **Roheisen** Middlesborough warrants ruhig, 51/2.

London, 7. Mai. (Schluß.) **Standard-Kupfer** ruhig, 63 1/4, drei Monate 63 1/2.

Liverpool, 7. Mai, nachm. 4,10 Uhr. **Baumwolle.** Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Mai-Juni 6,91, Juni-Juli 6,78, Juli-August 6,76, August-Septbr. 6,61, September-Oktober 6,41, Oktober-November 6,31, November-Dezember 6,24, Dezember-Januar 6,22, Januar-Februar 6,22, Februar-März 6,23.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 7. Mai. (Schluß-Kurse.) 3 1/2prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 88,00, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,50, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 151,75, Archimedes-Aktien 124,50, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 430,00, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 154,00, Donnersmarckhütte-Aktien 380,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 114,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 106,00, Kattowitzer Bergbau-Aktien 209,40, Königs- und Laurahütte-Aktien 139,50, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 145,00, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 81,50, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 62,00, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 215,00, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 153,00, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 152,25, Portland-Zement (Giesel) Akt. 152,30. Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 190,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 187,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 105,50, Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 158,00, Schles. Zinkhütten-Aktien 370,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 170,70, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 117,50, Zdunner Zuckerfabrik-Aktien 148,50, Russische Banknoten 214,95. Schwach.

Frankfurt a. M., 7. Mai, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 77,90, 3proz. Hessische Staatsrente 75,40 4proz. Österr. Goldrente 86,30, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 82,20, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 64,50, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 99,90, 4proz. Russ. konf. Anl. von 1880 86,30, 4proz. Russ. Anl. 02 89,50, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 79,00, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —,—, Türk. 400-Francs-Lose ult. 165,00, 4proz. ung. Goldr. 82,10 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 80,90, 5proz. Mex. äußere Anl. 84,50, Berl. Handelsges. ult. 153,00, Darmstädter Bank ult. 117 3/8, Deutsche Bank ult. 241, Diskonto-Kommandit ult. 188, Dresd. Bank ult. 150,00, Mitteld. Kreditbank 116,70, Nationalb. f. Deutschland 112 5/8, Österr. Kredit ult. 192 5/8, Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. —,—, Schaaffh. Bankverein 109,40, Österr. Ung. Staatsb. ult. 153,00, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 20 7/8, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 91,25, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. 155,00, Adlerw. Kleyer 334,70, Akkum. Berlin 333,00, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 240,50, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 145 1/8, Alumin.-Industr.-Aktien 274,50, Bad. Anilin u. Sodafabrik 612,00, Höchster Farbw. 630,50, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 304,20, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 80,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 218,75, Gelsenk. Bergb. 178,50, Harp. Bergb. 175,50, Westeregeln Alkaliwerk 200,50, Phönix-Bergbau ult. 227 5/8, Laurahütte ult. 139,50, Verein deutscher Ölfabr. 174,00, Privatdiskont 2 7/16, London kurz 20.447, Paris kurz 81,425, Wien kurz 85.000, Hamburger A. P. A. G. 127,25, Norddeutscher Lloyd 111,25. Ruhig.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 192 5/8, Diskonto-Kommandit 188. Ruhig.

Frankfurt a. M., 7. Mai, abends. (Abendbörse). (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank 117 3/8, Deutsche Bank 240 5/8, Dresdner Bank 150,25, Diskonto-Kommandit 188, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 192 7/8, Österr.-Ung. Staatsb. 153,00, Österr. Südb. (Lomb.) 20 7/8, Baltim. Ohio 90 7/8, Hamb. A.-P. A.-G. 127 3/8, Nordd. Lloyd 111 3/8, Allg. Elektr.-Ges. 240,75, Schuckert 144 7/8, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk 122,25, Gelsenkirchener Bergw. 178,75, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau —,—, Laurahütte —,—. Ruhig.

Daimler Motoren 392,25. South Westafrica 116,25. Gold- und Silberscheideanstalt 633,55.

Nachbörse: Phönix Bergbau 227 3/8, Baltimore and Ohio 91 1/8.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 7. Mai. Auf die Meldungen, die aus Albanien vorlagen, wollte man an der heutigen Börse in der Hauptsache die neue Ermattung zurückführen, der fast die gesamte Liste der Ultimoeffekten bei Feststellung der Anfangsnotierungen anheimfiel. Insbesondere hatten wieder Hütten- und Bergwerkspapiere Kursverluste zu verzeichnen, da die Berichte aus den Industrierevieren wohl zum Teil im Zusammenhang mit den noch schwebenden Verbandsfragen recht unbefriedigend lauten. Im einzelnen gaben die Aktien des Gelsenkirchener Bergwerks ca. 1½ Prozent, die Aktien des Phönix und des Bochumer Vereins je etwa 2 Prozent im Kurse nach. Die Aktien der Kattowitzer Bergbaugesellschaft mußten sogar fast ihre ganze in den letzten Tagen erlangte Kurserholung von mehr als 3 Prozent wieder preisgeben. Auch Schiffahrtspapiere stellten sich anfangs durchweg niedriger. Von Eisenbahnwerten verloren die Shares der Kanadabahn 1 Prozent, die Aktien der Orient-Bahn sogar 2 Prozent, während Schantungbahn-Aktien schon gleich bei Börsenbeginn gut im Kurse behauptet waren. Von Bankaktien eröffneten namentlich russische Papiere schwächer und von heimischen Werten in Reaktion auf die gestrige auffällige Kurssteigerung die Aktien der Nationalbank für Deutschland. Wie gestern, so war auch heute bald nach Börsenbeginn eine Befestigung zu konstatieren, von der so ziemlich alle Marktgebiete profitierten. Bemerkenswert höher stellten sich dabei die Aktien der Oberschlesischen Eisenindustriegesellschaft, die schon anfangs durch ihre feste Haltung auffielen. Kurz vor 2 Uhr erschienen dann die höchsten Tagesnotierungen im allgemeinen erreicht zu sein. In der dritten Börsenstunde waren die Kurse bei stillem Geschäft zunächst noch gut behauptet, doch wurde gegen Börsenschluß die Gesamthaltung schwächer.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war die Tendenz heute nicht einheitlich. Interesse bestand auch heute für die Aktien der „Union", Fabrik chemischer Produkte, ferner für einzelne Brauereiaktien. Von diesen zogen namentlich die Aktien der Berliner Kindl-Brauerei um 4 Prozent an. Die Aktien der Deutschen Erdöl-Ges. zogen nur um ½ Prozent an. Dagegen machte sich für die am Markte für unnotierte Werte gehandelten jungen und jüngsten Aktien der Gesellschaft größeres Interesse geltend, das den Kurs zeitweilig um 6 Prozent hob. Abgesehen von dem Beschluß der Petroleumkommission des Reichstages, vor Pfingsten keine Sitzungen mehr abzuhalten, durch den das Schicksal der Petroleummonopolvorlage bei dem dann zu erwartenden Sessionsschluß des Reichstages als ziemlich besiegelt gelten kann, wurde auf Meldungen verwiesen, nach denen die Anträge auf Börsenzulassung der jungen Aktien erneut gestellt werden sollen, sobald die Bilanz für 1913 vorliegt. Es notierten höher: Berl. Kindl-Brauerei 4, Balcke Masch. 2, Kirchner u. Co. 2,75, Porzellanfabrik Königszelt 4,50, Jos. Rathgeber 2,10, Deutsche Gasglühlicht 2,50, Thörls Ölfabrik 2, Schwanebeck Zement 2,75, C. Lorenz 4, Girmes u. Co. 2,75, Union Chem. Fabr. 4,75, Arnsdorfer Papier 2, Gebr. Schöndorff 2,50, Gladenbeck 2, Albert Chem. Fabr. 3,25 Prozent. Es notierten niedriger: Akt.-Ges. f. Bauausführungen 4, Ammendorfer Papierfabrik 4, Reisholz Papier 2,25, Daimler Motoren 2, Egestorff Masch. 2,75, Kappel Masch. 5,50, Kyffhäuserhütte 6, Ohles Erben 5,75, Peipers Walzenguß 7, Schubert u. Salzer 4, Charlottenburger Wasserwerke 5,50, Bendix 3, Zimmermann Piano 2, Lindener Weberei 3, Ver. Glanzstoff 6, Anilinfabr. Treptow 3,50, Badische Anilin 3, Elberfelder Farben 6, Braunschweig. Kohlen 2, Leopoldgrube 3, Riebeck Montan 2, Müller Speisefett 3,40, Hildebrandsche Mühlen 3, Riedel 3, Weiter ter Meer 3, Thale Vorz.-Akt. 7, Nordd. Zellulose 6 Prozent.

Am Geldmarkt lag heute ein ziemlich großes Wechselangebot, namentlich von langfristigen Wechseln vor, die im Gegensatz zu den Wechseln mit kurzer Sicht, deren Fälligkeitstermin Ende Juni, also sehr günstig liegt, zurzeit unbeliebt sind. Der Privatdiskont tendierte infolgedessen anfangs nach oben, wurde aber dann doch wieder, wie gestern, mit 2⅜ Prozent notiert. Tägliches Geld war zu 3 bis 2½ Prozent erhältlich. Die Seehandlung erneuerte ihre Geldangebote zu den Tagessätzen der Börse. Am Devisenmarkt war die Tendenz etwas befestigt. Im „freien Verkehr" stellten sich die Kurse für Scheck Paris auf ca. 81,41 bis 41,42 und für Scheck London auf ca. 20,4775 bis 20,48. Offiziell wurde Scheck London mit 20,48 (gestern 20,475), Scheck Paris mit 81,40, wie gestern, und die Devise Wien mit 85 (85,025) notiert. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 214,65 bis 214,70 (214,575 bis 214,625) umgesetzt. — Der mexikanische Wechselkurs wurde heute mit 1,39 (vorgestern 1,35) gemeldet.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,99, 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 89,50, Türkenlose 165,75, 4 1/2proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 108,50, Darmstädter Bank 117,50, Deutsche Bank 240,50, Diskonto 188,00, Dresdner Bank 150,01, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Nationalbank 112,37, Schaaffh. Bankverein 109,37, Kreditaktien —,—, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien —,—, Petersburger Int. Bank 179,75, Russische Bank 149,37, Lübecker —,—, Baltimore 91,25, Kanada 192,87, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn 107,37, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Anatolier 115,75, Orientbahn 196,50, Prince Henry 153,25, Schantung-Eisenbahn 138,87, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 127,12, Hansa 248,75, Nordd. Lloyd 111,12, Hamburg-Südamerikan. 159,00, Dynamit Trust 174,87, South-West —,—, Aumetz-Friede 153,87, Naphtha-Produktion 403,00, Bochumer 218,75, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 62,87, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 122,49, Gelsenkirchen 178,62, Harpener 175,37, Hohenlohe-Werke 106,00, Kattowitz 208,12, Laurahütte 139,62, Oberschles. Eisenbahnbedarf 80,62, Orenstein u. Koppel 169,75, Phönix 227,50, Rheinische Stahlwerke 156,50, Rombacher 152,37, Allg. Elektr. 240,75, Deutsch-Übers. Elektr. 174,50, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 158,75, Schuckert 145,00, Siemens u. Halske —,—, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 231,75, Deutsch-Australische Dampferlinie —,—.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 78,00, Türkenlose 165,75, Deutsche Bank 240,50, Diskonto 188,00, Dresdner 150,00, Handelsgesellschaft —,—, Schaaffhausen 109,75, Kredit —,—, Azow Don —,—, Petersburger Internationale 179,75, Baltimore 91,25, Kanada 192,75, Lombarden —,—, Orient 196,50, Henry 153,25, Schantung 138,87, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 127,25, Hansa 249,00, Nordd. Lloyd 111,00, Deutsch-Australische —,—, Aumetz 153,87, Bochumer Guß 218,75, Deutsch-Luxemburg 122,12, Gelsenkirchen 178,37, Harpener 175,25, Laurahütte 139,62, Phönix 227,37, Rombach 152,37, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 240,75, Schuckert 145,00, Siemens u. Halske —,—, Dynamit 174,75, Naphtha 403,00, South West —,—, Türkische Tabakregie 231,75, Tendenz: Ruhig.

Deutsche Anleihen.

Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	100,20 bz. G.
" p. 1. 4. 15	4	100,40 G.
" p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,40 G.
" " p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,90 bz.
" "	3	77,90 bz. G.
" "	4	—
Pr. konf. St.-Anl.	3½	86,90 G.
" " "	3	77,90 B.
" " "	4	98,90 bz. G.
Bad. Staats-Anl.	4	96,70 G.
Bayr. Staats-Anl.	4	97,90 G.
Bremer Anleihe	3½	85,00 B.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	97,30 G.
Hamb. Staats-Anl.	3½	98,20 G.
" amort. 1900	4	98,20 G.
Lübecker Anleihe	3½	85,50 G.
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,70 G.
Ostpr. Pr.-Obl 8—9	4	94,25 bz. G.
Posen Prov.-Anl.	4	93,90 bz. G.
" "	3½	83,60 G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	85,20 B.
" " 1900	4	96,40 G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,75 bz. G.
" "	3½	86,20 bz. G.
" neue	3	77,40 B.
Ostpreußische	3½	84,80 bz. G.
Pommersche	3½	87,60 bz.
"	3	76,50 G.
Posensche alte	4	100,25 G.
" D.	4	95,80 G.
" E.	4	95,30 G.
"	3½	91,90 G.
" Lit. C.	3½	—
" A.	3	83,00 G.
" B.	3	83,00 G.
" neue	4	94,30 B.
Schl. altdeutsch	4	96,10 G.
" landsch. A	3½	87,90 G.
" landsch.	3	77,90 B.
Westpreuß.	3½	87,30 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	86,10 G.
"	4	—
Preußische	3½	85,90 bz.
"	4	95,60 bz.
Schlesische	4	98,00 G.
Brschw. 20 T.-St.	—	199,60 bz. G.
Köln-Mind.-Prm.	3½	142,20 bz.
Hamb. Prm.-Anl.	3	—
Mein. Lose p. St.	—	37,10 bz.
Oldenburg. Lose St.	3	128,50 B.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,50 G.
" " "	3½	84,60 G.
" I u. II	4	93,50 G.
" III/IV unk. 1915	4	93,50 G.
" I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3 1/4	—
" " II	3½	125,40 bz.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,10 G.
" XVI u. XVIa	4	95,00 G.
" V	3½	85,40 G.
Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	94,75 G.
" VIII	3½	85,40 G.
" XIX	4	95,40 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 bz. G.
" " 1910	4	95,00 bz. G.
" " 1908	3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	94,00 bz. G.
" " 1908	3½	84,10 bz. G.
Meininger II, VI, VII	4	94,60 G.
" VIII, IX	4	94,50 bz. G.
" konv.	3½	86,00 G.
" Präm.	4	141,00 G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,00 G.
" " VII	3½	83,00 G.
Pr. Boden 1917	4	94,50 bz. G.
" " 1913	4	94,50 bz. G.
" " 1916	4	94,70 G.
" " 1911	3½	85,80 bz. G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3 3/4	88,25 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,00 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,30 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	93,75 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,50 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,50 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,50 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,20 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	85,90 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,20 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,3	—
" abgst.	4½	119,40 G.
" "	4	92,50 bz. G.
" "	3½	84,30 G.
" 1904 unk. 13	4	93,40 G.
" 1905 " 14	4	93,40 G.
" 1907 " 17	4	94,10 G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,10 bz. G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 bz. G.
Pr. Pfdbrfbl. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	93,75 bz. G.
desgl. 1920, 12—12a	4	94,75 G.
" 1922, 13	4	95,50 G.
Schles. Boden alte	4	93,70 G.
" " 1907	3½	85,70 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	87,10 B.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	80,40 bz. B.
Bukarester St.-A.	4½	93,50 bz.
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,80 bz. G.
Chinesische 1896	5	99,60 bz.
Griechische Consols	1,2	44,50 bz. G.
Japanische Anleihe	4½	89,10 bz.
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	83,50 bz. G.
Österreichische Gold-Rente	4	86,40 bz.
" Papier-Rente	4½	—
" Silber-Rente	4½	85,50 bz.
" Kronen-Rente	4	82,60 bz.
" 60 er Lose	4	85,20 bz.
" 64 er Lose	—	—
Portug. un. III	3	64,60 bz. G.
Poln. Pfandbriefe	4½	88,50 bz. B.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,50 G.
1890 er	4	93,80 bz.
1891 er	4	86,75 bz.
Russische Konsols 1880	4	86,20 bz.
" 1890 er	4	—
" 1902 Staatssch.	4	89,60 bz. G.
" Anl. 1905	4½	98,00 bz. G.
" 1864 Lose	5	—
" 1866 "	5	—
Serb. Rente	4	79,00 B.
Sofia Stadtanl.	5	94,00 bz. G.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	76,90 bz. G.
" 400 Fr.-Lose	—	165,25 bz.
Ungarische Gold-Rente	4	82,10 bz.
" Kronen-Rente	4	—
" Staats-R. (97)	3½	71,60 G.
" (Eis.T.) Ak.	3	70,10 G.
" Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,25 G.
do. Invest.-Anleihe	4	85,50 G.
Macedonier Prior.	3	60,90 bz. B.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	50,75 bz. G.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	—
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	94,60 bz.
Mosk.-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	85,60 B.
" Wd.-Rybsk.	4	85,00 bz. G.
Rjäs.-Kozlow	4	85,25 B.
" Uralsk	4	—
" Uralsk 1897	4	85,30 B.
Rss.-Südost.-Pr.	4	85,00 G.
Rybinsk-Bolog	4	85,10 bz. G.
Transkaukaser Pr	3	—
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	95,00 B.
" unk 1912	4½	94,25 bz. G.
" 1913	4½	94,25 bz. G.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	75,60 G.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	—
Baltimore u. Ohio	6	90,60 bz.
Canada-Pacific	10	193,50 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	—
Österr. Südb.-Akt.	0	—
Prince Henribahn	8	—

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	82,60 G.
Kronprinz Salzk.	4	88,75 bz. G.
Anatolier Prior.	4½	90,50 G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,70 bz.
" Handelsges.	9½	151,80 bz. G.
Kom. u. Diskbank.	6	108,25 bz.
Danzig. Privatbank	7½	125,75 G.
Darmstädter Bank	6½	117,10 bz. G.
Deutsche Bank	12½	240,75 bz.
" Effektenbank	6	112,25 bz. G.
" Hypothekenbank	8	150,50 G.
Diskonto-Kom.	10	188,00 bz. G.
Dresdener Bank	8 1/2	149,90 bz.
Hannov. Bank	7 1/2	135,00 bz. B.
Landbank	3	80,00 G.
Magdebg. Bankverein	6 1/2	114,40 G.
Meininger Hyp.	7	141,50 bz.
Mitteldtsch. Krd.	6 1/2	116,10 bz.
Nationalbk. f. D.	7	112,00 bz. G.
Nordd. Kreditanst.	7	120,80 bz. G.
" Grd.-Kred.	6	113,70 G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	123,60 bz.
Österr. Kred.-A.	10,31	—
Petersb. Disk.	12	176,50 bz. G.
" Internat.	13,6	180,10 bz. G.
Pr. Boden-Kred.	8	152,00 bz.
" Zentral-Bod.	9 1/2	188,40 bz.
" Hyp.-Aktienb.	6	113,30 bz. G.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,70 bz. G.
Reichsbank 3½ %	6,95	135,90 bz.
Russ. B. f. a. H.	10	150,25 bz. G.
Sächsische Bank	8	149,25 G.
Schaaffh. Bankv.	5	109,60 bz.
Schles. Bodenkr.	8	152,00 G.
Warsch. Diskontv.	12	171,25 bz. G.
Wien. Bankverein	7 1/2	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8 1/2	138,25 G.
Sinner Brauerei	14	237,50 bz. G.
Reichelbräu "	11	220,00 bz. G.
Frankfurter konv.	7	124,60 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	109,00 bz. G.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	240,80 bz.
Annaburg. Stgt.	7	118,75 G.
Baer u. Stein Metall	30	415,80 bz. G.
Bendix Holzarb.	3 1/2	50,00 bz.
Berl.-Anh. Masch.	9	136,00 bz. G.
" Elektr.-Werk	12	170,75 bz.
" Holz-Kont.	7	86,75 G.
Bresl. Spritfabr.	21	429,50 bz. G.
M. Schwartzkopff	14	268,75 bz. G.
Bismarckhütte	0	142,30 bz. G.
Bochumer Bergw.	8	135,75 G.
" Gußstahl	14	219,50 bz. G.
Bresl. Elektr.	6	101,75 bz. B.
Chem. Werke Byl		—
Consolid. Bergw.	23	310,50 bz. G.
Deutsch. Jut.-Sp.	20	320,00 bz. G.
" Gasglühlicht	25	597,50 bz. G.
" Steing.-Akt	16	215,00 bz. G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	11	123,10 bz. G.
Donnersmarckh.	20	380,50 bz. G.
Duxer Porzellan	7	84,75 G.
Egestorff. Salz	11	169,00 bz. G.
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7 1/2	128,75 G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	130,60 G.
Flöther A.-G.	14	243,00 bz. G.
Fraust. Zuckerfab.	18	209,00 bz. B.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	10	178,60 bz. G.
Görlitzer Eisenbh	6	222,75 bz.
" Masch. kv	8	67,00 G.
Gr. Berl. Strßb.	8 1/2	150,75 bz. G.
Ges. f. elektr. Untn.	10	158,50 bz. G.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	69,10 bz. G.
Hamburg-Amer.	10	127,00 G.
Hallesche Masch.	30	360,10 bz. G.
Hannover. Bau	0	58,00 G.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	153,00 bz. G.
Harb.-Wien Gu.	6	126,75 B.
Hark. Br. konv.	6	98,90 bz. G.
" St.-P. konv.	7	125,50 B.
Harpen. Bergw.	9	175,75 bz. G.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	22,75 G.
Herbrand. Wgg.	9	153,00 B.
Höchst. Farbwerke	30	629,00 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	10	145,00 bz. G.
" " Vzg.	5	104,00 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	20	385,75 bz. G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	125,00 bz. G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	230,00 G.
Kgl. Laurahütte	6	140,00 bz. G.
Leopoldsh. chem.	4	89,75 bz.
" 5% St.-Pr.	5	109,75 G.
Löwe u. Co.	18	313,00 bz. G.
Magdeb. Bergw.	37	498,00 G.
München Brauh.	7	109,50 bz. G.
Niederl. Kohlen	12	216,50 bz. G.
Nordd. Lloyd	7	111,00 G.
Obschl. Eis.-Bed.	6	80,75 bz.
" Eis.-Ind.	3	62,30 bz. G.
Ob. Kokswerke	15	216,90 bz.
Ob. Prtl.-Zem.	8	152,25 bz. G.
Orenst. u. Koppel	14	169,50 bz. G.
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	152,00 B.
Paukſch Masch.	0	—
Passage konv.	9	132,50 bz. G.
Phönix Bergw.-A.	18	227,50 bz. G.
Bank für Sprit	23	436,75 bz.
Chem. Fabr. Milch	15	256,75 G.
Pos. Straßenbahn	9½	169,00 G.
Rütgerswerke	12 1/2	189,50 bz. B.
Schering Chem.-F.	13	231,25 bz. G.
Schles. Zinkhütte	20	—
" Leinen Kr	4	105,00 G.
Siem. u. Halske	12	211,90 bz.
Staßfr. chem.	9	144,00 G.
Stett. Chamott.	12	139,10 bz. G.
" Vulkan	6	126,75 bz. B.
Stöwer Nähm.	13	134,00 bz. G.
Stolb. Zinkakt.	10	120,00 bz. G.
Thiederhall	4	63,00 B.
Ver. D. Nickelw.	18	294,00 B.
Westf. Drahtw.	9 1/2	166,75 G.
Union chemische	20	198,75 bz. G.
Zuckerf. Kruschwitz	22	235,00 bz. G.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	75,20 B.
Boch. Gels. r. 102	4 1/2	99,25 G.
Gr. Berliner r. 100	4 1/2	101,80 bz. G.
Krupp. Obligat.	4	98,25 G.
Landbank rz. 103	4 1/2	94,00 G.
Siem. u. Halske	4	94,50 bz. G.
Ob. Eisenind. 4%	4	87,00 B.
Zool. Gart. rz 100	4	94,75 bz.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	—
20 Francs " "	—
Dollars	—
Engl. Banknot. p. 1 Lr.	—
Franz. " p. 100 Fr.	81,35 bz.
Österr. " p. 100 Kr.	85,00 bz.
Russ. Bank. p. 100 R.	214,90 bz.
" Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.) Amsterdam 3½. Brüssel 4. London 3. Paris 3½. Petersburg 5½. Wien 4.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Beeck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.